



Ein Schlüsselthema der Zukunft

22 Prozent verfolgen die Diskussion über Gentechnik intensiv, 63 Prozent immerhin gelegentlich.

Ralf Dzioblowski

Eintritt wird nicht gewährt: Keine Chance für große Agro-Gentechnikkonzerne wie Monsanto, Pioneer Hi-Bred, Dow Agro Science (alle USA), Syngenta (CH), Bayer Crop Science und BASF Plant Science (D), auf heimischer Scholle Fuß zu fassen. Österreich ist und bleibt gentechnikfreie Zone. Eine „grüne Revolution“ mit „verbesserten“ Pflanzen – in der EU sind derzeit 35 verschiedene gentechnisch veränderte Pflanzen zugelassen – nicht gewünscht. Kurzer Blick zurück: Im April 1977 fand das Gentechnik-Volksbegehren statt, das mit einer Beteiligung von über 1,2 Mio. Menschen oder 21 Prozent der Wahlberechtigten zum

zweiterfolgreichsten Volksbegehren der Zweiten Republik wurde. Einer Umfrage des Linzer Market-Instituts zufolge verfolgen 22 Prozent der Österreicher die Diskussionen über die Gentechnik intensiv, 63 Prozent immerhin gelegentlich. Dabei ist die Abneigung gegen Gentechnik in der Landwirtschaft hierzulande besonders ausgeprägt. Was die Bauern allerdings nicht daran hindert, jährlich rund 488.000 Tonnen genmanipuliertes Soja als Tierfutter – das in der Schweinemast und der Geflügelzucht eingesetzt wird – zu importieren.

Selbstbestimmung erkämpft

Als „großen Erfolg für Österreich“ feierte Umweltminister Niki

Berlakovich (ÖVP) im Juli die Tatsache, dass die EU gentechnisch veränderte Pflanzen in den Nationalstaaten zulässt und somit einer Initiative Österreichs zu größerer Selbstbestimmung nachgab.

Synthetische Biologie

Während Veränderungen von Pflanzen also nicht mehrheitsfähig sind, steht die österreichische Bevölkerung, zehn Jahre nach der Entschlüsselung des menschlichen Genoms zur Klärung von Verbrechen durch DNA-Analysen (90 Prozent) und für die Behandlung von Krankheiten (84 Prozent), dem Thema Gentechnik positiv gegenüber. Was Physik für das vergangene Jahrhundert war, ist Genetik für das

21. Jahrhundert. Während die Sequenzierung des menschlichen Genoms 13 Jahre dauerte, entschlüsseln Gen-Kryptologen heute im Wochentakt ein neues Genom. Die Zeitung *Nature* bat kürzlich prominente Vertreter des Faches um eine Einschätzung, wo die Genetik heute steht. Die Antwort des Wissenschaftsmanagers Francis Collins lautete typisch: „Ich wette, das Beste kommt noch.“ Der letzte Schrei sind heute nicht mehr „traditionelle“ Veränderungen von Organismen durch gentechnologische Methoden, sondern heißt „synthetische Biologie“. Diese will das vollständige Erbgut eines Bakteriums in ein fremdes verpflanzen und es dadurch verwandeln.

Zahl's mit dem Handy.

paybox

www.paybox.at

Sicherstes Zahlungsmittel im Internet!
paybox Testsieger

DAS SICHERSTE ZAHLUNGSMITTEL IM INTERNET.
 12 Monate paybox zum 1/2 Preis! Jetzt anmelden auf www.paybox.at!